



## Thomas Chubb.

**E**iner der fleißigsten Schriftsteller unter den Freygeistern, ist zu Salisbury, oder nicht weit davon 1679 gebohren. Sein Vater war ein armer Malzhändler, der also bey seinem Ableben seinen Kindern nicht viel hinterließ. Unserm Thomas fehlte es nicht an einem guten natürlichen Verstande, doch lernte er weiter nichts, als lesen und schreiben, und seine Muttersprache war die einzige, die er verstand. Er ergrieff das Handschuhmacherhandwerk, und ernährte sich davon. Sein blödes Gesicht aber litte bey diesem Handwerk, daher war ihm das Anerbieten eines Talkhändlers in Salisbury desto angenehmer, der ihn aufnehmen und unterhalten wollte. Zu diesem Manne zog er, und leistete ihm bey seinem Lichtziehen hülfliche Hand. Es kam ihn aber die Lust an ein Schriftsteller zu werden. Whistons Vorrede zu seinem ersten Christenthum gab ihm den ersten Anlaß dazu, über diese schrieb er seine Anmerkungen nieder. Er zeigte sie seinen Freunden; sie fanden Beyfall, und wurden dem Herrn Whiston zugeschickt, der sie billigte. Darum wurden sie auch gedruckt. Widersprach man ihm, so führte er seine Bertheidigung. Schaffte ihm das Glück Anhänger, so meynte er einen Beruf zum Schriftsteller zu haben. Und nun schrieb keiner fleißiger, als Chubb. Er las fleißig, mengte sich in alle Streitigkeiten, und kam mit seinen ohnmaßgeblichen Gedanken fleißig zu Markte. In der Religion war er ein Rohr, das der Wind hin und her wehet. Ist war er ein Soci-  
nianer,